© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Was mich dazu veranlaßt das *mirabilis* ♀ als eine *pericles*-form zu betrachten, ist die auf der Unterseite der Vorderflügel bedeutend nach dem Außensaume zu verlängerte, aber halbverloschene gelbliche Binde, die einigermaßen in ihrer Form der Binde von *pericles* gleicht.

Agrias phalcidon Hew. Lokalform (Sub Sp.) **violetta** ♂ Michael. Vor kurzem erhielt ich ein Stück von *Agrias phalcidon* zur Ansicht, dasselbe wurde bei S. Louis am Rio Marau (auf der Südseite des unteren Amazonas) erbeutet und scheint mir einer neuen Lokalform (Sub Sp.) anzugehören. Auf den Vorderflügeln ist der grüne Außensaum ziemlich durch die vorherrschende dunkelviolettblaue Färbung zurückgedrängt, fast ebenso wie bei der *phalcidon* ab. Form itaituba Le. Moult. und befindet sich nur am oberen Ende der Zelle ein schwarzer keilförmiger Fleck.

Auch die Hinterflügel führen einen sehr großen dunkelblau-violetten Fleck, welcher nach dem Außenrand zu von 5–6 bogenförmigen grünen Fleckchen begrenzt wird. Der etwa 2 mm breite schwarze Außensaum läßt diese bogenförmige, grünschillernde Randzeichnung scharf hervortreten. Die 3 weißlichen subapical-Flecke sind deutlich sichtbar. Die Unterseite ist in ihrer Zeichnung wenig von der des typischen *phalcidon* verschieden, doch ist die schwarze Grundfarbe der Vorderflügel viel dunkler und glänzender und schillert nach dem Außenrande zu etwas, aber nur sehr wenig grünlich. Die Vorderflügel zeigen unten einen schmalen gelbroten Kostalstreif und in der Zelle befindet sich diesem paralell gehend, ein ebenso gefärbter, nach oben hakenförmig gekrümmter Streifen. Da diese neue Lokalform sofort durch ihre vorwiegend tief dunkelblau-violette Oberseite auffällt, so halte ich die Benennung violetta für berechtigt. Der für *phalcidon* charakteristische Basalbalken der Hinterflügel-Unterseite ist wie bei *phalcidon* rötlichgelb.

Libellen aus dem Elbetale bei Aussig.

Von Fachlehrer **E. Pawlik.** (Schluß)

Das Gebiet, dem ich meine Aufmerksamkeit widme, ist eng begrenzt: Die nähere Umgebung Aussigs, das Elbetal zwischen Leitmeritz und Bodenbach. Unser Elbetal mit seinem reichen Obstbaue, zu beiden Seiten die runden Kuppen des Mittelgebirges ist ein reizendes Fleckchen Erde. Besonders im Frühjahre, zur Zeit der Baumblüte und im Herbste wenn die Blätter des Laubwaldes in grellen Farben leuchten, wird das „Paradies Böhmens" viel von Fremden besucht In Bezug auf den Reichtum an Insekten könnte die Gegend ein Dorado sein. Aber es fehlen die großen Waldbestände, die zum Beispiele das Sammeln im Erzgebirge so ergiebig gestalten, auch greift eine blühende Industrie

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von Aussig und Bodenbach aus tief ins enge Tal hinein. Am artenreichsten ist das Geschlecht der Fliegen vertreten. An Schmetterlingen ist die Gegend im Vergleiche mit dem Erzgebirge arm an Arten.

Reich ist die Sippe der *Odonaten* vertreten. Am rechten Elbeufer ziehen sich eine Reihe von „Bauen" unterhalb Schwaden bis Waltirsche hin. Sie enthalten bei niedrigem Wasserstande stehendes Wasser und sind reichlich mit Binsen umsäumt. Hier blüht das Seeräubertum. Mit und ohne Schwanzkiemen, mit Helmmaske und flacher Maske lauern die Odonaten-Larven auf die ahnungslose Beute, Die Imago räubert ebenso fleißig im goldenen Sonnenscheine. Wie die Schwalben ewig hungrig, treiben sich die Libellen an heißen Tagen in der Nähe der Elbebaue umher. Ende Mai, wenn es die Sonne gut meint, erscheint *Calopteryx virgo*. Sie ist in unserer Gegend aber ziemlich selten. Ich fing im Laufe von 5 Jahren nur 2 ♂♂. Die gleichgroßen Flügel schillern bis auf ein Randspitzchen tiefblau, der schlanke Körper glänzt tief stahlblau. Zwischen Nodulus und Flügelbasis befinden sich zahlreiche Antecubitaladern, die Augen sind weit auseinanderliegend. Das Tier flattert träge, auch im heißen Sonnenscheine und ruht gerne an den Binsen und am Ufergebüsche aus. Dem ungeübten Auge erscheint die aufflatternde Wasserjungfer als großer, dunkler Schmetterling. Im Juni und Juli bevölkert die Baue *Calopteryx splendens*. Sie, die ich lange Jahre im Erzgebirge vergeblich suchte, ist hier im Elbetale eine häufige Erscheinung. Das Männchen besitzt auf jedem Flügel eine breite, dunkle blauschillernde Binde, die nach den Seiten abgerundet ist. Im Fluge ist es von *Cal. virgo* kaum zu unterscheiden. Das Weibchen ist glänzend grün mit weißem Flügelmal. Der schlanke Körper beim Manne stahlblau, beim Weibe grün. Auffallend ist, daß sehr selten ein Weibchen sich sehen läßt. Jedenfalls fliegt es weniger häufig als das Männchen. Bei 65 mm Spannweite sind beide, besonders die Männchen in ihrem dunklen Blau, das aus der Ferne als Samtschwarz erscheint, auffällige Erscheinungen. — Auf der Wiese am Rande der Baue treiben sich die zierlichen, oft nadelfeinen *Agrioniden* umher. Ihr Flug ist märchenhaft schwebend, langsam gleitend. Dabei schillern und glitzern Flügel und Körper im Sonnenschein. Ein wunderschönes Bild! Auch sie ruhen gerne und setzen sich oft auf ein einladendes Blatt. Ein Fehlschlag mit dem Netze — und das zierliche Geschöpf schießt senkrecht in die Höhe und läßt sich nicht gleich wieder sehen. Die braune *Sympecma fusca* mit in der Mitte fast nadeldünnnem Leibe fing ich in Gesellschaft von *Lestes virens,* die ein einfarbiges, dunkelbraunes Flügelmal auszeichnet und *Lestes dryas*, mit schwarzem, viereckigem Flügelmale. Alle drei sind recht häufig. Seltener ist *Lestes sponsa*, mit breiteren Flügeln und verschobenem viereckigen Flügelmale. Bei allen diesen *Agrioniden* ist die Mehrzahl der Flügelzellen fünfeckig. *Platyc-*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nemis pennipes mit blattförmig erweiterten Mittel- und Hinterschienen und meist viereckigen Flügelzellen ist unsere häufigste Schlankjungfer. *Ischnura* habe ich noch nicht beobachtet. Die scheint hier zu fehlen. Sehr häufig geriet *Agrion puella* ins Netz. Ein zartes Tierchen, himmelblau, manchmal grün mit erzfarbener Zeichnung. Die Seitenlappen des Vorderbruststückes sind hinten gerade abgestutzt. Der Mittellappen ist vorgezogen und hat in der Mitte des Randes ein Grübchen. — Nicht am Flusse, aber unweit davon im lichten Laubwalde räubern die stattlichen *Aeschniden* prächtige Tiere, die nicht nur dem Entomologen das Herz höher schlagen lassen, deren wildes, krafttrotziges Wesen auch die Aufmerksamkeit jedes Spaziergängers auf sich lenkt. Ihr Flug ist reißend wild. Selbst wenn sie langsam einen Augenblick über die Waldlichtung schweben, überrascht sofort wieder eine wilde, kühne Wendung das verfolgende Auge. Die stattlichen Kerfe mit dem drohend langen Hinterleibe flößen dem Laien Respekt ein „Na, wenn die sticht . . . " „Schillebolde, Teufelsnadeln, Brettschneider, Augenstößer, Himmelspferde, Sommerdocken" nennt sie der Volksmund. Denn treffendsten Namen gibt ihnen der Engländer: „Dragon flies", „Drachenfliegen. Schon Ende April dieses Jahres fing ich an einem reichlich schwülen Tage *Gomphus vulgatissimus*, ein Männchen. Vom Mai an traf ich die Art häufig in Waldlichtungen. Das Tier hat 48 mm Körperlänge, gehört also zu den kleineren Aechniden. Die Flügeldreiecke in Vorder- und Hinterflügel sind gleich, die mächtigen Netzaugen getrennt. Der Körper ist schwarz mit gelber Zeichnung, die Beine sind schwarz. Häufiger noch jagten sich etwas später im Jahre *Onychogomphus forcipatus*, deren Männchen am Hinterleibsende mit einer Zange bewehrt ist, die häufigste Aeschnide unserer Gegend. Am 10. 8. 1925, einem schwülen Tage, dem nachts ein heftiges Gewitter folgte, kam mir in einem Steinbruche unweit Schwaden *Anax imperator* ins Netz. Sonst habe ich das Tier nie mehr beobachtet. Vielleicht ein verflogenes Stück. Jedenfalls ist der Riese (10 cm Spannweite, 75 mm Körperlänge) im Elbetale recht selten, während ich ihn in früheren Jahren auf Waldblößen im Erzgebirge öfter zu Gesichte bekam. Bei Anax ist die Knotenader dem Ende des Flügelmales stark genähert, die großen Netzaugen berühren sich in einer Linie, die doppelt so lang ist, als der dreieckige Raum hinter ihnen. Ich besitze eine Anzahl Libellen aus Brasilien, die zwar an Farbenpracht unsere heimischen Arten überbieten, an Größe aber übertrifft keines von meinen Stücken unsere *Anax imperator*. Im August und Anfangs September fliegen *Aeschna juncea* und *Aeschna mixta*, beide mit schwarzem T-förmigen Fleck auf der gelben Stirne, große, wilde Arten. *Aeschna grandis* sah ich im Elbetale nie, wohl aber *Aeschna isosceles*, ebenfalls ein stattlicher Räuber, der die Lüfte für kleineres fliegendes Insektenvolk unsicher macht. Die eigentlichen Libellen *(Libellulidae)* sind in meinem Sammelgebiete spärlicher vertreten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Somatochlora metallica nahm ich an einem kühlen Maientage von einer Binse, ein Junge brachte mir einmal eine *Libellula quadrimaculata.* Diese — wie auch *Libellula depressa* — habe ich nie selbst gesammelt. Sie scheinen im Elbetale selten zu sein. Auch *Orthetrum* und *Leucorrhinia* kamen mir nie zu Gesicht. Dagegen kommen direkt am Wasser *Sympetrum danae, sanguineum, vulgatum* und *striolatum* nicht selten vor. Die Gattung *Sympetrum* besitzt weniger als 10 Antecubitaladen und hat Hinterflügel ohne dunklen Grundfleck. — Im Laufe der Zeit dürfte mir wohl noch die eine oder andere Art ins Netz kommen und meine Liste vervollständigen. Vorläufig habe ich einen Ueberblick der häufigsten und in meinem Sammelgebiete sicher nachweisbaren Arten gewonnen. Nun geht es einen Schritt weiter. Zwei große Aquarien habe ich schon bereit gestellt. Sie sollen im nächsten Jahre mit Libellenlarven bevölkert werden. Vielleicht gelingt es mir, die Tiere bis zur Imago zu bringen und so, wenn auch nicht bei allen, so doch bei den meisten Arten die ersten Stände kennen zu lernen. —

Uebersicht über die im Elbetale bei Aussig in den Jahren 1921—26 gesammelten Odonaten:

Calopterygidae: (Wasserjungfern.)

Calopteryx virgo. (Gemeine Wasserjungfer.)
Calopteryx splendens. (Glänzende Wasserjungfer.)

Agrionidae: (Bachjungfern.)

Sympecma fusca. (Braune Bachjungfer.)
Lestes virens. (Grüne Bachjungfer.)
Lestes dryas. (Gemeine Bachjungfer.)
Lestes sponsa. (Verlobte Schlankjungfer.)
Platycnemis pennipes. (Blattfüßige Bachjungfer.)
Agrion puella. (Zarte Bachjungfer.)

Aeschnidae: (Drachenfliegen.)

Gomphus vulgatissimus. (Gemeine Drachenfliege.)
Gomphus forcipatus. (Zangentragende Drachenfliege.)
Anax impexator. (Stattliche Drachenfliege.)
Aeschna juncea. (Binsen-Drachenfliege.)
Aeschna mixta. (Gemischte Drachenfliege.)
Aeschna isosceles. (Rotbraune Drachenfliege.)

Libellulidae: (Libellen.)

Somatochlora metallica. Metallische Goldjungfer.)
Libellula quadrimaculata. (Vierfleckige Libelle.)
Sympetrum danae. (Schottischer Otternkopf.)
Sympetrum sanguineum. (Blutroter Otternkopf.)
Sympetrum vulgatum. (Gemeiner Otternkopf.)
Sympetrum striolatum. (Gestrichelter Otternkopf.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1927/28

Band/Volume: 41

Autor(en)/Author(s): Pawlik E.

Artikel/Article: Libellen aus dem Elbetale bei Aussig. (Schluß) 264-267